

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0130

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

**3. 2.** Denn seine Güte **10.** Das Wörtchen **uns** wird von einigen auf die Juden gedeutet: besser aber auf alle diejenigen, welche Kinder Abrahams sind; entweder nach dem Fleische, oder nach dem Geiste. Sie alle sollten unter dem **Messia** in eins verwandelt werden, Joh. 10, 16. Ephes. 2, 14. **Polus.** Einige verstehen, v. 1. unter den **Heiden** die **Juden**: unter den **Völkern** aber die **Heiden**. Daher ziehen sie auch hier, v. 2. die **gewaltige Güte** auf die **Völker**, denen Gott sich durch seine Verheißungen verpflichtet gemacht hatte: seine **Wahrheit** aber auf die **Juden**. Auch diejenigen, die, v. 1. **Heiden** und **Völker** für einerley halten, machen doch hier einen Unterschied zwischen **Güte** und **Wahrheit**. In der Erklärung über Ps. 57, 11. ist gezeigt worden, wie man **Güte** und **Wahrheit** für einerley halten könne. Ein gleiches kann nun auch wohl hier statt finden. Denn Gott hat sich, durch die Propheten, in Ansehung des verheißenen Heilandes, eben sowol gegen die **Heiden**, als gegen die **Juden**, verpflichtet. Daher kann auch seine **Wahrheit** auf die **Heiden**, im geheimen Verstande, gedeutet werden. Es fehlt auch nicht an andern Verheißungen, die Gott dem menschlichen Geschlechte überhaupt gegeben hat; und so konnten die **Heiden** ermuntert werden, Gott für die Erfüllung derselben zu loben. **Gefells. der Gottessel.** Und wenn auch die den **Heiden** geschehene Verkündigung des Evangelii ein Werk lauterer Barmherzigkeit war <sup>785)</sup>; so gehörte sie doch zu dem Amte Christi, und war *ἡ ἀληθὴς πίστις*, wegen der **Wahrheit Gottes**, um die dem **Abraham** geschehene Verheißung zu erfüllen, daß er ein **Vater vieler Völker** seyn sollte. Es wurde aber diese Verheißung nicht eher erfüllt, als da die **Heiden** Kinder **Abrahams** im **Glauben** wurden, und zwar im **Himmelreiche**, oder in der **Gemeine Jesu Christi**. Unser gegenwärtiger Vers enthält also die Gründe, weswegen die heidnische Welt verpflichtet war Gott zu loben und zu preisen. Die 70 Dolmetscher, und die gemeine lateinische Uebersetzung, sagen hier: denn seine **Güte** ist über uns befestiget. Der **Syrer** über-

setzet: sie ist in voller Kraft über uns; das ist, alle die Güte, die dem **Abraham** für seinen fleischlichen und geistlichen Saamen, verheißet wurde, ist an uns vollkommen erfüllt worden. So können die Worte, Röm. 15, 8. *ὡς τὸ βεβαιώσας*, um zu befestigen, im Ausdrucke, und im Verstande, gar wohl auf die gegenwärtigen Worte des Psalms gedeutet werden. Die **Wahrheit Gottes** bedeutet seine Treue in Erfüllung seiner Verheißungen. Dieselbe dauert bis an das Ende der Welt. Denn ob schon die **Juden** wegen ihres Unglaubens verworfen worden sind: so sind doch die **Heiden**, als der Saamen **Abrahams** nach dem **Glauben**, an ihre statt eingerückt. Und so ist, durch den Beruf der **Heiden** zur Zeit, des hartnäckigen Abfalls der **Juden**, die Verheißung erfüllt worden, daß **Abraham** ein **Vater vieler Völker** seyn sollte. Ferner könnte man anmerken, daß das Wort **בב**, **gewaltig**, welches hier von der Güte Gottes gebraucht wird, der bekannte Name des **Messia** ist, Jes. 9, 5. welche Stelle auch im Targum, und von andern **Juden**, von dem **Messia** erklärt wird, ob schon andere **Juden** sie auf den **Hiskias** deuten wollen, welchen sie den **Herrn von acht Namen** nennen c); da doch **בב**, und **בבב**, die beyden Namen des **Messia** sind. In der That ist auch das Geheimniß unserer Erlösung ein großes Zeichen der **Kraft** und **Stärke** Gottes, Apostelg. 2, 33. Luc. 1, 51. Auch der **Engel**, der die **Menschwerdung** des **Messia** verkündigte, hieß **Gabriel**, von **בבב**, **stark**. Vornehmlich aber zeigte sich die **Stärke** Gottes in der **Auferstehung Christi**, die durch die **rechte Hand Gottes** gewirkt worden ist, Apost. 2, 33. c. 5, 31. Das Wort **בבב**, **Wahrheit**, wird von den **Juden** ebenfalls für einen Namen des **Messia** gehalten; und im **Midrash Tehillim** wird angemerket, daß es den ersten mittelsten und letzten Buchstaben des Alphabets, folglich alle Buchstaben desselben, in sich fasse. So nennet sich auch der **Heiland**, Offenb. 1, 8. **Das Alpha** und **Omega**, den **Anfang** und **das Ende**. Fenton.

c) Talmud 1. Sanhedr. c. chelek.

(785) Sie war bey den **Heiden** nicht mehr als bey den **Juden** ein Werk lauterer Barmherzigkeit Gottes, sowol als die **Sendung des Messia** an sich selbst: welche nicht nur dem **Abraham** und seinem Saamen, sondern dem ganzen menschlichen Geschlechte 1 Mos. 3, 15. verheißet war.

## Der CXVIII. Psalm.

Vermuthlich reden in diesem Psalme I. der Dichter selbst der die ganze **Gemeine** zum **Lobe Gottes** ermuntert, und seine erhaltene **Errettung** erzählt, v. 1-18. worauf er den **Thürhütern** an der **Stiftshütte** Befehl giebt, die **Lobenden** einzulassen, v. 19-21. II. Die ganze **Gemeine**, die **Gott** für die **Erhöhung** des verworfenen **Steines** lobet, und ihn um ferneres **Zeil** bittet, v. 22-25. III. Die **Priester**, welche den **König**, und das **Volk**, segnen, und zur **Dankbarkeit** ermuntern, v. 26. 27. IV. Wiederum der **Dichter**, welcher die **Versammlung**, durch sein **Beispiel**, zum **Lobe Gottes** ermuntert, v. 28. 29.

**L**obet den HERRN: denn er ist gut; denn seine Güte ist in der Ewigkeit. 2. Israel sage nun, daß seine Güte in der Ewigkeit ist. 3. Das Haus Aarons sage nun,

v. 1. 1 Chron. 16, 8. Ps. 106, 1. 107, 1. 136, 1.

**D**anket doch dem großen Herrn der ganzen Welt, welcher nicht nur die Ursache aller guten Dinge ist: sondern sich auch über die maßen wohlthätig gegen uns erzeiget hat. Er wird auch seine Güte bey allen folgenden Geschlechtern fortdauern lassen. 2. Die Kinder Israel, die eine so lange Erfahrung von seiner Güte gehabt haben, und seine Verheißungen also erfüllet sehen, mögen dankbarlich erkennen, daß seine Güte bis in Ewigkeit dauert. 3. Die Priester und Leviten, deren Amt es also ist, seinen Dienst zu besorgen, mögen nun bekennen, und

**B. 1. Lobet den Herrn 1c.** Es ist sehr wahrscheinlich, daß David diesen Psalm verfertigt habe, nachdem Gott ihn auf den Thron Israel und Juda gesetzt, und er die Philister, die ihn zu unterdrücken gedachten, 2 Sam. 5, 17. nebst andern umherwohnenden Feinden, bezwungen hatte, die zwar hier nicht genennet werden, aber sich doch vermuthlich mit den Philistern verbunden hatten, wie man aus diesem Psalme, v. 10. 11. vergl. mit 2 Sam. 7, 1. urtheilen kann. Denn daß dieses Lied verfertigt worden ist, nachdem die Bundeslade schon nach Jerusalem, in das für sie bereitete Gezelt, gebracht worden war, 2 Sam. 6. scheint aus v. 19. klar zu seyn, wo der Dichter Gott mit solchen Worten zu preisen anfängt, die eher nicht vollkommen erfüllet worden sind, als bis der Messias, den die Juden verworfen hatten, zum Könige der ganzen Welt angenommen worden war. Denn **K. Salomo** selbst erkennet, daß diese Worte auf ihn gehen: **der Stein, den die Bauleute 1c.** Wie nun der letztere Theil dieses Psalmes eine Weissagung von Christo enthält, dessen Vorbild David gewesen ist: so kann auch der vorbergehende Theil zum Gebrauche aller Christen dienen, welche, wie **Theodoret** spricht, von vielen Fürsten und Völkern, Königen und Landvögten, verfolgt, gefoltert, und mishandelt wurden: endlich aber doch, nach vielem Leiden, einen herrlichen Sieg über sie alle davon getragen haben. Verschiedene Stellen dieses Psalmes werden auch in dem neuen Bunde von Christo erklärt, wie **Matth. 21, 9. 42. Marc. 12, 10. 11. Apostelg. 4, 11.** Auch die Juden haben in ihre Gebethe um den Messias einen Theil dieses Psalmes eingehaltet. Aus dem Inhalte erhellet nicht weniger, daß hier von dem Messia die Rede sey. Dieser Psalm scheint zuerst bey einer gewissen feyerlichen

Zusammenkunft des Volkes gesungen worden zu seyn. Den größten Theil hat David gesprochen. Er fängt damit an, daß er bezeuget, wie viel er Gott schuldig sey, und alle die Anwesenden ersuchet, ihm im Lobe Gottes beyzustehen. Darauf kömmt er, wie wir uns vorstellen können, in feyerlicher Pracht an die Thüren der Stiftshütte, und ruft, v. 19. den Thürhütern zu, daß sie ihm aufmachen sollen, damit er Gott im Heiligthume loben könne. Dieses thut er v. 20. bey dem Eingange, und hernach, v. 21. in den Vorhöfen des Hauses des Herrn. Nun fängt alles Volk an, zu jauchzen, und die Güte Gottes zu rühmen, da er denjenigen, der sonst außer Landes herum irrete, nunmehr zum Könige des Landes gemacht hatte, v. 22. 24. Darauf kommen die Priester zum Vorscheine, und segnen den König, und das Volk, im Namen des Herrn, v. 26. und v. 27. ermahnen sie jedermann zur Dankbarkeit. Hernach scheint David ihnen die Worte aus dem Munde zu nehmen, und zu bezeugen, daß er die Wohlthaten Gottes niemals vergessen werde. Zugleich wünschet er, daß auch alles Volk derselben gedenken möge, v. 28. 29. Man findet auch sonst dergleichen Abwechselungen der Personen, wie im **Hohenliede**, in einigen Theilen des **Predigers**, 1c. <sup>787</sup>. **Patrick, Polus.** In den ersten Worten dieses Psalmes werden allerley Menschen angeredet, deren insbesondere v. 2. 3. 4. gedacht wird, wo sie auf eben die Weise, und in eben der Ordnung vorkommen, wie **Ps. 115, 9. 10. 11.** Man lese die Erklärung davon. **Polus.**

**B. 2. Israel sage nun 1c.** Das Israel nach dem Fleische; alle Stämme, und das Volk Israel außer den Leviten. **Polus.**

**B. 3. Das Haus Aarons 1c.** Das ist, die Priester und Leviten. Zur Zeit **Sauls** waren dieselben

(787) Zuörderst ist feste zu setzen, daß was hier David sagt, daß rede er in der Person des Messia. Die Verweisgründe welche unsere Ausleger anführen, sind hinreichend genug; und andere haben noch ausführlicher dargethan, daß dieser Psalm im buchstäblichen Verstande von Christo handle. Man sehe sonderslich des **Hochw. Herrn N. Theod. Chr. Lilienthals**, gute Sache der Offenb. II. Th. S. 648. u. f. Es reden aber unstreitig auch andere Personen mit dem Messia, welches denn niemand anders als die Kirche **N. T.** seyn kann. Nur findet sich einige Verschiedenheit in der Ausheilung der Worte, welche dem Messia und

man, daß seine Güte in der Ewigkeit ist. 4. Diejenigen die den **HERRN** fürchten, mögen nun sagen, daß seine Güte in der Ewigkeit ist. 5. Aus der Noth habe ich den **HERRN** angerufen; der **HERR** hat mich erhört, indem er mich in den Raum stellte. 6. Der **HERR** ist bey mir; ich werde mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch thun? 7. Der **HERR** ist bey mir unter denenjenigen, die mir helfen: darum werde ich meine Lust an denenjenigen sehen, die mich hassen. 8. Es ist besser, zu dem **HERRN** Zuflucht zu nehmen, als auf den Menschen zu vertrauen. 9. Es  
 v. 5. Ps. 18, 20. v. 6. Ps. 56, 5. 22. Röm. 8, 31. Hebr. 13, 6. v. 7. Ps. 54, 6. v. 8. Ps. 40, 5. ist  
 62, 9. 10. 146, 3. Jer. 17, 5. 7. v. 9. Ps. 146, 3.

und dankbarlich bezeugen, daß seine Güte sich bis an das Ende der Zeiten erstreckt. 4. Alle fromme Anbether des Herrn: von was für einem Volke sie auch seyn mögen, sollen sich mit uns vereinigen: denn wir alle haben einen gemeinen Herrn, der einem jeglichen unter uns vielerley Wohlthaten erzeiget. Sie mögen alle voll Dankbarkeit rühmen, daß seine Güte kein Ende hat. 5. Ihr könnet ein Beyspiel an mir sehen, der ich in großer Noth und Gefahr gewesen bin (1 Sam. 23, 26. c. 27, 1.). Allein da ich die göttliche Beschirmung suchte: so hat der Herr mich nicht nur erlöset: sondern auch in Sicherheit gestellet, und frey von solchen Anfällen gemacht (2 Sam. 5, 3. c. 7, 1.). 6. Denn es ist klar, daß der Herr meine Parthey genommen hat. Ob ich also schon viele Feinde habe: so fürchte ich mich doch nicht vor ihnen. Denn wenn er mich vertheidiget: was für Ursache kann mir ein Mensch machen, so mächtig er auch seyn mag? 7. Es ist genug, daß der Herr, der durch schwache Mittel, große Dinge gethan hat, mir noch beysteht. Daher bin ich muthig genug, den boshaftesten Feinden unter die Augen zu gehen; und ich glaube gewiß, daß sie mir den Rücken zukehren werden (2 Sam. 8.). 8. Dieses ist meine Hoffnung; und eine lange Erfahrung hat mich gelehret, daß es viel sicherer ist, auf ihn zu vertrauen, als auf die größten Heere. 9. Auf den Schutz desjenigen, der thun kann, was er will, sein Wort getreulich hält, und niemals stirbt, kann man sich weit

selben sehr kleinmüthig gemacht worden: durch meine Regierung aber sollen sie viel Vortheil genießen. **Polus.**

**B. 4. Diejenigen, die den 10.** Die Befehrten aus den Heiden, die vermutlich unter der Regierung Davids zahlreicher waren als zuvor <sup>788</sup>. **Polus.**

**B. 5. Aus der Noth 10.** Das Wort stellte ist hier eingeschaltet, und im Hebräischen mit in dem Worte *erhöret* begriffen. Man vergleiche Ps. 31, 9. Rehnliche Beyspiele finden sich 1 Mos. 12, 15. Ps. 22, 22 10. **Polus.**

**B. 6. Der Herr ist 10.** Ein Mensch ist an sich

selbst schwach und unmächtig: noch vielmehr aber wenn Gott sich wider ihn setzet. **Polus.**

**B. 7. Der Herr ist 10.** Er ist unter der Anzahl meiner Helfer und setzet mich in den Stand, daß ich mich vertheidigen kann <sup>789</sup>. **Polus.** David glaubte gewiß, daß Gott seine Sache wider alle seine Feinde behaupten würde, weil der Herr ihm die Regierung gegeben hatte, Ps. 27, 1. 2. **Gef. der Gottesgel.**

**B. 8. Es ist besser 10.** <sup>790</sup>. Mein Vertrauen würde vergebens gewesen seyn, wenn ich mich, wie meine Feinde, auf Menschen verlassen hätte. Da ich aber auf Gott vertraute: so gelangete ich zur Regierung. **Gesells. der Gottesgel. Polus.**

**B. 10.**

und der Kirche in den Mund geleget werden. **Uns** dünket es, daß hier eine durchaus abwechselnde Unterredung des Messia mit der Kirche sey, und nach dieser Meynung, wird die erste Rede des Messia von v. 1. bis v. 7. gehen, darinnen er den himmlischen Vater preiset, der ihn aus der Angst und Gericht geriffen hatte. Vergl. Jes. 53, 8. Hebr. 5, 7. Wenn es oben im Texte *hast*: seine Güte ist in der Ewigkeit, so ist es unsers Erachtens nicht so schön ausgedrückt, als wenn **Lutherus** übersetzt hat: seine Güte währet ewiglich.

(788) Und die noch vielmehr zu den Zeiten des Messia in großen Schaaeren herbeugekommen waren.

(789) Man sehe was von dieser Art zu reden in der 451. Ann. gesagt worden. Sie heißt auch hier mehr nicht, als: der Herr ist mein Helfer.

(790) Was man v. 8. 9. findet, könnte füglich als die Antwort der Kirche auf den ersten Theil der Rede des Messia angesehen werden.

ist besser, zu dem **HERRN** Zuflucht zu nehmen, als auf Fürsten zu vertrauen. 10. Alle Heiden hatten mich umringet; es ist in dem Namen des **HERRN**, daß ich sie zerhauen habe. 11. Sie hatten mich umringet, ja sie hatten mich umringet; es ist in dem Namen des **HERRN**, daß ich sie zerhauen habe. 12. Sie hatten mich umringet, wie Bienen; sie sind ausgelöschet, wie ein Dornenfeuer, es ist in dem Namen des

v. 12. 5 Mos. I, 44-

**HERRN**,

weit sicherer verlassen, als auf den Beystand der mächtigsten Fürsten. Ihr Wille kann sich ändern; ihre Macht kann fehlen; und sie selbst können plöglich hinweggerückt werden. 10. Alle die benachbarten Völker (2 Sam. 5, 17. 20. c. 7, 1.), hatten sich mit den Philistern verbunden, um mich zu umringen. Durch die allmächtige Kraft Gottes aber glaubete ich zuversichtlich, daß ich sie würde in Stücken hauen können. 11. Sie thaten von neuem einen Einfall, und belagerten mich mit großer Macht (2 Sam. 5, 22. 20.). Ich glaubete aber wiederum zuversichtlich, daß ich sie, durch die allmächtige Kraft des Herrn, in die Flucht schlagen, und gänzlich vertilgen würde. 12. Ob sie schon über die maßen zahlreich waren, und um mich herum schwärmten, wie erzürnte Bienen; ob sie schon mit so vieler Wuth und Gewalt erfüllet waren, als ob sie mich so gleich verschlingen wollten: so war doch solches nur wie eine schimmernde Flamme unter den Dornen. Denn ich war voll Vertrauen daß ich sie, durch die allmächtige Kraft Gottes,

ver-

**V. 10.** Alle Heiden hatten 2c. 791). Nämlich die benachbarten heidnischen Völker; die Philister, Syrer, Ammoniter, Moabiter 2c. Dieselben bekriegten den David theils, wegen der Niederlagen, die einige von ihnen durch ihn erlitten hatten; theils auch aus Eifersucht über die anwachsende Größe Davids, und aus Furcht vor derselben; endlich, aus Haß gegen den wahren Gottesdienst. **Polus.**

**V. 11.** Sie hatten mich 2c. Diese Wiederholungen zeigen an, wie eifrig sie hierinne fortführen, and wie sicher sie einen guten Ausgang erwarteten. **Polus.**

**V. 12.** Sie hatten mich 2c. Sie thaten solches in großer Menge, und mit gewaltiger Wuth: aber zu ihrem Verderben, wie die Bienen, wenn sie jemanden anfallen, und ihren Stachel in ihm lassen. **Polus.** Das Wort 777 bedeutet sonst ausgelöschet seyn, oder auslöschten, wie Hiob 6, 13. c. 18, 5. 6. c. 21, 17. Bey dem Chaldäer aber wird 777 hier durch 7777, sie sind brennend, übersetzt; bey dem 70 Dolmetschern durch 7777777777, sie waren im Brande; bey dem Araber: sie sind angezündet; und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung durch: exarferunt, sie sind entzündet. Vielleicht hat dieses Wort, wie viele andere hebräische Worte d) streitige Bedeutungen; und es bedeutet entweder verzehret, und ausgelöschet seyn; oder brennend seyn, und hitzig anfallen, wie im Arabischen. **Polus. Sen-ton.** So merket **X. Salomo** über diese Stelle an, 777 bedeute, plöglich aufspringen, oder fortfließen, wie Wasser; und sich hurtig entzünden, wie

Feuer. Solche Bedeutung stimmt hier am besten mit dem Zusammenhange überein. Ein Dornenfeuer brennet sehr heftig, und die Bienen umringen ihren Gegner ebenfalls sehr gewaltig. Der Syrer behält das hebräische Wort: muß aber vermuthlich eben so verstanden werden; zumal, da er das Wörtgen und einschaltet: und sie sind 2c. Sonst könnte man annehmen, die Meynung der alten Uebersetzer sey diese gewesen, daß ein Dornenfeuer zwar bald ausgelöschet wird, wenn die Dornen verzehret sind: daß es aber doch eine sehr gewaltige Flamme machet, so lange es brennt. So können die Feinde des Dichters sowohl mit dem Brennen, als auch mit dem Auslöschten, des Dornenfeuers verglichen werden. Und so merket man auch von den Dienen an, daß sie ihre Kraft verlieren, oder sterben, wenn sie jemanden gestochen haben. Der Sinn kömmt also auf eines hinaus. Daß aber 777 hier vielmehr brennen, als ausgelöscht werden, bedeute, kann ferner aus dem Zusammenhange geschlossen werden, und sonderlich aus der Redensart: 7777777777, im Namen des Herrn, und aus dem Folgenden: 7777777777. Dieses wird v. 10. 11. 12. dreyimal auf einerley Weise wiederholt: sie haben mich umringet; im Namen des Herrn; darum will ich sie zerhauen; wie denn auch der Chaldäer 777 durch darum übersetzt. Diese Worte müssen mit einer Einschaltung aus v. 9. übersetzt werden. ich will vertrauen in dem Namen des Herrn 2c. und nicht, wie v. 10. 11. im Englischen: aber in dem Namen des Herrn; auch nicht, wie v. 12. denn in dem 2c. Solches zeigt

(791) Von diesem Verse fängt sich die zweyte Rede des Mesia an, darinn er die Siege verkündigt, die er über seine Feinde erhalten hatte. Sie erstrecket sich bis v. 14.

**HERRN**, daß ich sie zerhauen habe. 13. Du hattest mich sehr hart gestossen, bis zum Fallen; aber der **HERR** hat mir geholfen. 14. Der **HERR** ist meine Stärke, und Psalm: denn er ist mir zum Heile gewesen. 15. In den Gezellen der Gerechten ist eine Stimme des Jauchzens, und des Heils; die rechte Hand des **HERRN** thut

v. 14. 2 Mos. 15, 2. Jes. 12, 3.

vertilgen würde. 13. Sie drückten mich außerordentlich hart, und nahmen ihre Kräfte zusammen, wie ein einiger Mann, um mich von dem Throne zu stürzen, worauf ich erhoben war. Allein ob sie schon denselben zum Wanken brachten, und er bereits fallen wollte: so wurde ich doch, durch den Beystand Gottes, unterstüzet. 14. Ihm allein schreibe ich mein gegenwärtiges Glück zu, indem ich sage, wie unsere Väter, in ihrem Siegesliebe (2 Mos. 15, 2.): „Der Herr hat mich „mit unüberwindlicher Kraft gewaffnet; er, und zwar er allein, verdienet gelobet zu werden, „indem er mir eine wunderthätige Erlösung gegönnet hat.“ 15. Dieses tröstet die Herzen aller Gerechten; und ihre Wohnungen erschallen von einem solchen freudigen Rufen über meine Erlösung: „Die allmächtige Kraft des Allerhöchsten hat sehr erstaunenswürdige Dinge gethan. „16. Er

zeigt uns der Chaldäer, welcher v. 10. 11. also übersetzt: alle Feinde hatten mich umringet; ich vertrauete auf den Namen des Wortes des Herrn: darum werde ich sie zerhauen. Sie hatten mich umringet; ja sie hatten mich umringet; auf den Namen des Wortes des Herrn vertrauete ich (נִשְׁמַח): darum werde ich sie zerhauen. Also muß man hier, v. 12. so übersetzen: auf den Namen des Herrn vertrauete ich: darum werde ich sie zerhauen. Solchergestalt geht der Anfang dieses Verses, wenn er mit v. 10. 11. in einem fortgeht. vernünftlich nur auf das Umringen und Anfallen der Feinde; und das Wort **וַיִּרָץ** muß also bedeuten: sie waren entzündet, oder brenneter, wie ein Dornfeuer. Sonst geschieht dem gemeldeten Verstande nicht Gnüge. Bey der andern Uebersetzung: sie sind ausgelöschet, finden sich verschiedene Schwierigkeiten; unter andern auch diese, daß der Dichter erstlich spricht: sie sind ausgelöschet; und hernach hinzusetzt, daß er sie zerhauen wollte; welches doch eigentlich von denenjenigen nicht gesagt werden kann, die schon ausgelöschet, das ist, vertilget, sind. Wenn man also die Uebersetzung durch auslöschen behalten will: so muß die vergangene Zeit in der Bedeutung der zukünftigen genommen werden; und man muß also übersetzen: sie hatten mich umringet, wie Bienen; sie werden ausgelöschet werden, wie ein Dornfeuer. Fenton. Nach der oben stehenden holländischen Uebersetzung aber fällt die gemeldete Schwierigkeit hinweg, indem 2 erklärender Weise übersetzt, und die vergangene

Zeit gebraucht wird. **Holländ. Uebers.** Ein Dornfeuer brennt und prasselt heftig: verzehret sich aber bald, ohne eine merkwürdige, oder dauerhafte, Folge zu haben. **Polus.**

d) Pocock. Ann. Misc. c. 2.

**B. 13. Du hattest mich 1c.** Das Wörtchen **du** geht auf den Feind, und zwar auf das Haupt aller Feinde Davids. Vielleicht meynet der Dichter den Saul, den er aus Achtung nicht nennen wollte; oder einen andern Befehlshaber seiner Feinde. Oder vielleicht geht das Wort **du** auf alle seine Feinde zusammen <sup>792</sup>. **Polus.** Das Wort **בָּרַץ** wird am besten so übersetzt: bis zum Fallen. Es bedeutet also nicht nur das Verlangen dererjenigen, die ihn stießen, daß er fallen sollte; welches schon durch das wiederholte Wort **נָרַץ** ausgedrückt ist: sondern es zeigt auch die Folge ihres Stossens an; daß er nämlich beynabe gefallen wäre. So drücken es auch die 70 Dolmetscher, der Chaldäer, und der Syrer, aus. Also erblicket hieraus die Größe und Gerechtigkeit seiner Erlösung, indem der Herr ihm half, da er schon dem Fallen nahe war. Fenton.

**B. 14. Der Herr ist 1c.** Er ist die Ursache meiner Stärke, und also der rechte Gegenstand meines Preisens. Er ist mein Heil, oder Heiland, gewesen. **Polus.**

**B. 15. In den Gezellen 1c.** <sup>793</sup>. Bey den Gerechten höret man freudige Dankfagungen für die durch mich gewirkte Erlösung Gottes, weil sie entweder die Hand Gottes hierinne deutlich spürten, und sich darüber freueten; oder, weil unter der Regierung

Sauls

(792) Da diese Worte nicht des Davids, sondern des Mesia, sind, und der gegenwärtige Vortrag eine sehr große Aehnlichkeit mit Ps. 109. hat: so kann man süglich sagen, daß dieser hiemit ins besondere seinen Verräther anrede.

(793) Dieser und den folgenden Vers kann man wiederum als die Antwort der Kirche auf die zwoyte Rede des Mesia ansehen, welche über die herrlichen Siege ihres Erlösers dergleichen Triumphlieder anstimmet.

M m m m 3

thut kräftige Thaten. 16. Die rechte Hand des HERRN ist erhöht; die rechte Hand des HERRN thut kräftige Thaten. 17. Ich werde nicht sterben: sondern leben; und ich werde die Werke des HERRN erzählen. 18. Der HERR hat mich zwar harte gezüchtigt: aber er hat mich nicht dem Tode übergeben. 19. Öffnet mir die Thore der Gerechtigkeit; ich will dadurch hineingehen; ich will den HERRN loben. 20. Dieses ist das Thor des HERRN, wodurch die Gerechten hineingehen

v. 16. Luc. 1, 51.

wer,

„16. Er hat gezeigt, daß seine Allmacht eine jegliche andere Macht übertrifft. Denn nicht „durch Menschen: sondern nur durch diese Allmacht, haben wir, zu wiederholten malen, herr- „liche Siege über unsere Feinde davon getragen (2 Sam. 19, 9).“, 17. Daraus mache ich den Schluß, daß ich nicht in die Hände dererjenigen fallen werde, die mir das Leben zu rauben suchen. Man wird darnach streben, damit ich die Wunder erzähle, die der Herr für mich ge- than hat. 18. Er hat meinen Feinden zwar zugelassen, mich schwer zu drücken: aber sie dürfen nicht so weit gehen, daß sie mich vertilgen. 19. Nein. Anstatt dessen hat er mich wieder zu seinem Hause gebracht, von welchem ich verbannet war (1 Sam. 26, 19.); und da- selbst will ich ihm danken. Ihr also, die ihr an der Stiftshütte dienet, öffnet die Thüren, wo- durch die Gerechten in die Vorhöfe des Herrn eingehen, damit auch ich hinein treten, und ihm dafür danken möge, daß er mich, da ich in so hülflosem Zustande war, auf den Thron geführt hat. 20. Dieses ist das Thor, dem ich mich fröhlich nähere, und wodurch man in die Vor- höfe

Sauls alle Fromme viel gelitten hatten, wie David in verschiedenen Psalmen klaget; und weil sie hernach, durch die Erhebung Davids auf den Thron, viele bes- sondere Vortheile erhielten, und noch fernere erwarteten. Die rechte Hand 16. Dieses sind die Worte des istgemeldeten Dank- und Lobliedes. Polus.

B. 16. Die rechte Hand 16. Sie hat sich offen- bar gezeigt; sie ist mit Nachdruck und Ruhme zu meinem Besten beschäftigt gewesen. Polus. Das Wort מַרְרָה, welches eigentlich bedeutet: sie ist er- höhet; wie es auch der Chaldäer ausdrückt, wird von den 70 Dolmetschern also übersezt: *ἰσχυρὸς αὐε*, sie hat mich erhöht. Der Syrer, der Araber, und die gemeine lateinische Uebersetzung, stimmen hier- inne mit ihnen überein. Vielleicht gründet sich diese Uebersetzung auf die Bedeutung des Wortes מַרְרָה, erhöhten, wie es v. 28. vorkommt; und also kann מַרְרָה, nach dem Buchstaben, erhöhend bedeuten. Vielleicht drücken aber die 70 Dolmetscher nur den Sinn aus, indem die rechte Hand des Herrn deswe- gen erhöht genennet wird, weil sie den David er- hoben hatte. Fenton.

B. 17. Ich werde nicht 16. 794). Ich werde nicht so bald sterben, wie meine Feinde wünschet; auch nicht durch ihr Schwerdt, wie sie hoffeten. Ich will aber das Leben nicht so anwenden, wie meine Widersacher: sondern zum Dienste Gottes, und zu seinem Lobe für die Vertilgung meiner Feinde. Pelus.

B. 18. Der Herr hat 16. Er hat mich durch

meine Feinde gezüchtigt: aber doch so, daß diese Ver- folgung zu meinem Besten, und zum Verderben mei- ner Feinde, gereichete. Polus.

B. 19. Öffnet mir die 16. David redet hier die Thürhüter an, die Gott hiezu bestimmt hatte. Oder er redet, dichterischer Weise, zu den Thoren selbst, als ob sie ihn verstehen könnten. Oder er will durch den Ausdruck: öffnet, andeuten, daß diese Thore lan- ge Zeit, unter dem Saul, vor ihm verschlossen ge- wesen waren. Die Thore der Stiftshütte, denen die Thore des Todes, Ps. 9, 15. 107, 18. und hier, v. 18. entgegen gesetzt sind, werden hier Thore der Ge- rechtigkeit genennet, da hingegen die Thore des To- des Thore der Ungerechtigkeit genennet werden mögen, weil der Tod ein Sold der Sünde ist. Her- nach sehren sie diesen Namen deswegen, weil in der Stiftshütte die Regel der Gerechtigkeit bewahrt und gelehret wurde; weil man daselbst Opfer der Ge- rechtigkeit opferte, wie sie Ps. 4, 6. beschrieben sind; und weil daselbst verschiedene andere Handlungen der Gerechtigkeit und Gottesfurcht verrichtet wurden. Endlich konnten die Thore der Stiftshütte auch des- wegen so genennet werden, weil sie allen Gerechten, zu denen David gehörte, offen funden, und weil die Thürhüter die Unreinen und Ungerechten abweisen mußten, 2 Chron. 23, 19. Man vergleiche hiermit Jes. 26, 2. Polus.

B. 20. Dieses ist das 16. Man kann anneh- men, daß diese Worte von den Leviten, und zwar von den

(794) Es folgen nun wiederum Worte des Mesia, v. 17. 18. 19. worauf die Antwort der Kirche v. 20. folget. Vergl. Jes. 26, 2. Hebr. 6, 20. c. 10, 20.

werden.  
wesen bist.

21. Ich will dich loben, weil du mich erhört hast, und mir zum Heile ge-  
22. Der Stein, den die Bauleute verworfen hatten, ist zu einem Haupte  
v. 22. Jes. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Aposg. 4, 11.  
Röm. 9, 33. Ephes. 2, 20. 1 Petr. 2, 4, 7.

höfe des Herrn hinein geht. Die Gerechten werden mit mir zugleich hinein gehen, und mich also sagen hören. 21. „Ich werde niemals aufhören, deine Güte zu erkennen und zu rüh-  
men, o Herr, der du mein Gebeth gnädiglich erhört hast, da ich zu dir um Hülfe flehete:  
denn du hast mich aus aller meiner Noth erlöst.“ 22. Auch sie mögen an diesem Lobliede  
Theil nehmen, und sagen: „Derjenige, den die Großen und Obersten des Volkes verworfen  
hatten, wie die Bauleute eines Hauses einen Stein verwerfen, der zu ihrem Werke nicht die-  
net, ist nunmehr unser König worden. Wir alle müssen, wenn wir einige Sicherheit hoffen,  
uns zu ihm schlagen; zu ihm, in welchem wir ein Vorbild des herrlichen Königs sehen, der  
nachgehends auf gleiche Weise verworfen werden wird (Luc. 19, 24. c. 20, 17.); worauf Gott  
ihn zum Herrn der ganzen Welt, und zum Grunde aller Glückseligkeit der Menschen, erheben  
wird

den Thürhütern unter ihnen, gesprochen worden sind, indem sie auf das Vorhergehende antworten: du bist ein Gerechter; also gebühret es dir, hinein zu gehen. Es können aber dieses auch Worte Davids selbst seyn. Er kleibt, ehe er hinein geht, nachdenkend stille stehen, und spricht: dieses, dieses ist das heilige und segnete Thor, nach welchem ich in meiner Herumirung so ernstlich verlangt habe, und welches ich nun vor Augen sehe. Hierdurch will ich hineingehen; und nach meinem Beispiele sollen alle Gerechte ein gleiches thun. Weil aber David ein Vorbild Christi, und der Tempel ein Bild des Himmels, war: so gehen diese Worte ferner auch auf die Himmelfahrt Christi, da er den Tempel der Glückseligkeit für sich selbst, und für alle Gerechte und Gläubige, öffnete. Polus.

B. 22. Der Stein, den ic. 799. Der israeliti-  
sche Staat, und die Kirche Gottes, werden hier, und in andern Stellen der Schrift, mit einem Gebäude verglichen, woran das Volk die Steine und Baumaterialien, die Fürsten und Aufseher aber die Bauleute, sind. Ihre Pflicht ist, das Gebäude aufzuführen, zu unterstützen, zu zieren, und ihren Verstand dabey anzuwenden, damit sie bequeme Baumaterialien wählen, und die unnützen verwerfen. Solche Bauherren nun hatten den David verworfen, als einen Unbekannten, Verräther und Aufrührer, der nicht nur verworfen, sondern auch zermalmet, zu werden verdienete. Auf gleiche Weise verwarfen ihre Nachfolger den Heiland, als ob er ein Feind Moses, ein Freund der Zöllner und Sünder, und ein Gotteslästerer, wäre, und daher den Tod verdienete. Ein Haupt der Ecke bedeutet einen Eckstein, oder einen Giebelstein, wodurch die besondern Theile eines Hauses unterstützt, und mit einander verbunden werden. So vereinigte David unter sich alle Stämme und Geschlech-

ter Israels, die durch den bürgerlichen Krieg zwischen seinem Hause, und dem Hause Sauls, jämmerlich zerrüttet worden waren. Polus. Der Verfasser der Historia Scholastica erzählt, als eine Ueberlieferung, daß bey Erbauung des zweyten Tempels ein gewisser Stein gefunden wurde, den die Bauleute oftmals herbeynahmen, und eben so vielmal wieder verworfen, bis man endlich befand, daß er sich zu dem ansehnlichsten Orte, nämlich zum vornehmsten Ecksteine, vollkommen schickte, wodurch die Seiten der Mauern mit einander verbunden wurden; und solches habe Anlaß zu dem hier folgenden 23sten Verse gegeben. Hat sich in der That eine solche Ueberlieferung unter den Juden gefunden, und ist dieselbe gegründet: so könnte man daraus den Schluß machen, daß dieser Psalm bey der Einweihung des zweyten Tempels, oder bey einer ähnlichen Gelegenheit nachgehends, verfertigt worden sey. Allein der übrige Theil des Psalmes schicket sich doch besser auf David, in Ansehung derer Schwierigkeiten, womit er kämpfen mußte, ehe er auf den Thron erhoben wurde; obschon die beyden Verse, 22. 23. in historischem Verstande, auf die Zeiten des andern Tempels gezogen werden mögen; wie denn auch die Thore der Gerechtigkeit, v. 19. auf das Thor im zweyten Vorhofe gehen können, wodurch die Juden, und die Judengenossen der Gerechtigkeit, hineingehen; da hingegen die Judengenossen der Uferthe nicht weiter, als bis in den ersten Vorhof, kommen durften. So erklärt auch der Ehdäer diesen Vers, und die folgenden, bis zu Endz des Psalmes, ausdrücklich von David; nämlich folgendergestalt: „Die Bauleute verachteten den Jüngling unter den Söhnen des Isai; und er verdienete, zum Könige und Regenten gesetzt zu werden. Die Bauleute sprachen: dieses ist von dem Herrn geschehen; dieses ist

(795) Wie der vorhergehende 21ste Vers abermal eine Rede des Messias war: so ist dieses wiederum die Antwort der Kirche, bis zu v. 27.

der Ecke worden.  
bar in unsern Augen.

23. Dieses ist von dem HERRN geschehen, und es ist wunderbar  
24. Dieses ist der Tag, den der HERR gemacht hat; lasset uns

„wird (Apostfg. 4, 11. 12.). 23. Dieses ist nur das Werk des Herrn, und nicht die Frucht  
„der Nachschläge der Menschen, als welche sich dawider gesetzt, und es verhindert haben. Wir  
„werden dadurch mit der größten Verwunderung erfüllet, da wir einen Verachteten so plöglich  
„erhöhet sehen. 24. Dieses ist der glückliche Tag, den der Herr selbst durch ein so wunder-  
„bares Werk herrlich gemacht hat. Es gebühret uns also, denselben mit fröhlichem Herzen,  
„und

„wunderbar in unsern Augen. Die Bauleute sprachen: der Herr hat diesen Tag gemacht. Die Söhne Isai sprachen: lasset uns an demselben lustig und fröhlich seyn. Die Bauleute sageten: wir bitten dich, o Herr, schenke nun Heil. Die Söhne Isai sprachen: wir bitten dich, o Herr, mache uns nun glücklich. Die Bauleute riefen: gesegnet ist, der im Namen des Wortes des Herrn kömmt. David sprach: sie mögen euch segnen aus dem Hause des Heiligthums des Herrn. Die Stämme des Hauses Juda sageten: der Herr, unser Gott, hat uns Licht gegeben. Bindet das junge Lamm (אֶזְרָא, welches im Lateinischen ungerieimt durch puerum übersetzt ist), zu einem feyerlichen Opfer, mit Ketten, bis ihr es geopfert, und das Blut davon auf die Hörner des Altars ausgegossen habet, sprach der Prophet, Samuel. David sprach: du bist mein Gott, ich will vor dir bekennen; du bist mein Gott, ich will dich loben. Samuel antwortete und sprach: ihr, o ganze Versammlung Israels, lobet: bekennet vor dem Herrn, daß er gut ist; daß seine Güte bis in Ewigkeit ist. Daraus kann man mit Wahrscheinlichkeit schließen, daß der ganze Psalm auf David gehe, und entweder von ihm selbst, oder von einem andern, zum Andenken seiner völligen Erhöhung verfertigt worden sey. Und weil er aus einem sehr niedrigen Stande, ungeachtet vieler widriger Umstände, empor stieg: so wurde solches füglich unter dem Gleichnisse des Steines vorgebildet, den die Bauleute verworfen haben<sup>796</sup>; dasselbe mag nun entweder auf eine wirkliche Begebenheit gehen, oder nur ein Sinnbild von den damaligen Umständen Davids seyn. Senton. Allein sowol das Sinnbild, als auch die wirkliche Erhöhung Davids, waren lebendige Vorbilder von der Erhöhung und Himmelfahrt des Mesia, der Juden und Heiden mit einander vereiniget hat, Ephes. 2, 14. 11. Auf ihn wird die gegenwärtige

Stelle auch im neuen Bunde gedeutet, Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 21, 17. Apostfg. 4, 11. Röm. 9, 32. Ephes. 2, 20. 1 Petr. 2, 10. vergl. mit Jes. 28, 16. Auf David kann diese Stelle nicht so gut gedeutet werden: denn Juda und Israel waren zuvor nicht getrennet, und wurden daher auch nicht durch ihn vereiniget. Sal. Jarchi spricht über Mich. 5, 2: aus Bethlehem wird der Mesias, der Sohn Davids, kommen. So spricht er (nämlich der Dichter): der Stein, den die 11. Kimchi und Jarchi deuten die Stimme des Jauchzens, v. 15. auf die Tage des Mesia; wie sie hingegen den Stein Israels, 1 Mos. 49, 24. auf ihren erdichteten leidenden Mesias, einen Sohn Ephraims, oder Josephs, ziehen. Polus, Senton.

B. 23. Dieses ist von 11. Diese wunderbare Begebenheit ist ins besondere durch die allmächtige Weisheit des Herrn gewirket, und nicht nur ohne menschliche Hülfe: sondern auch wider alle List und Gewalt der Menschen, ausgeführt worden. Polus.

B. 24. Dieses ist der 11. Machen heißt schafften, erhöhen, und verherrlichen, wie 1 Sam. 12, 6. oder heiligen. Der Herr hat, durch seine herrliche Gegenwart und Wirkung, wie auch durch seine Ernennung, diesen Tag zu einem solchen Tage geheiligt, der niemals vergessen werden darf: sondern allemal mit Freude gefeyert werden muß; wie hernach folgt. Polus. Dieses ist der Tag, woran Gott ins besondere seine Güte gezeigt hat, indem er mich zum Könige gemacht, und seine Kirche erlöset hat. So war auch der Tag der Verkündigung des Reiches Christi ein auserwählter Tag. Vielleicht geben aber diese Worte besonders auf den Tag der Auferstehung Christi, wodurch kräftig bewiesen wurde, daß er der Sohn Gottes sey, nach dem Geiste der Heiligung, Röm. 1, 4. Man lese die Erklärung über Ps. 2, 7. Ges. der Gottzeigel.

B. 25.

(796) Da aber diese Weißagung im neuen Testamente ausdrücklich von Christo erklärt wird, so mag es seyn, daß einige zufällige Umstände etwas ähnliches in dem David erblicken lassen; der Verstand des Textes aber kann auf ihn nicht gehen, und es wird der Ehre Christi in der That zunaher getreten, wenn er das, was hier von ihm gerühmet wird, mit einem andern theilen soll. Man sehe Abr. Calovs Bibl. ill. ad h. l. Was das hier befindliche Wort *דָּבַר*, in Absicht auf Christum für einen besondern Nachdruck habe, zeigt Camp. Virringa Obs. S. Lib. II. c. 9. p. 407.

uns an demselben fröhlich und erfreuet seyn. 25. Ach HERR, gieb nun Heil; ach HERR, gieb nun Stück. 26. Gesegnet sey, der im Namen des HERRN kömmt; wir segnen euch aus dem Hause des HERRN. 27. Der HERR ist Gott, der uns Licht gegeben hat; bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars.

v. 26. Matth. 21, 9. e. 23, 39. Marc. 11, 9. Luc. 19, 38.

28. Du

„und mit allen äußerlichen Zeichen der Freude für eine so große Wohlthat, zu feyern. 25. Wir bitten dich demüthiglich, o Herr, du wollest unsern König behüten, und sein Reich glücklich „machen und ausbreiten; (sonderlich das Reich des Mesias, der in der Welt mit diesen Worten bewillkommet werden wird, Matth. 21, 9. 10.). Dieses Reich fängt sich sehr herrlich an. „Laß dir es nun gefallen, o Herr, es mit gleichem Glücke fortbauern zu lassen.“ 26. Die Priester des Herrn mögen dieses Jauchzen des Volkes bestätigen, und sagen: „Gesegnet sey der „König, der durch die Regierung Gottes über uns gesetzt ist; und gesegnet sey alles Volk, das „unter seiner glücklichen Regierung lebet. Wir, deren Werk es ist, vor dem Herrn zu dienen, „geben euch seinen Segen aus dem Heiligthume, zu welchem ihr herauf gekommen seyd, um „ihn anzubethen. 27. Er ist der allmächtige Gott, und hält seine Verheißungen getreulich. „Er hat unserer Unruhe ein Ende gemacht, und unter uns Friede gegeben. Seyd also nicht „undankbar gegen ihn: sondern feyert diesen Tag mit der Freude eines Festes. Bindet eure „Opfer mit Stricken, und bringet sie an die Hörner des Altars, damit sie dafelbst, als Zeichen „eurer

B. 25. Ach Herr, gieb 10. Dieses scheinen die Worte der Leviten zu seyn, zu denen v. 19. geredet worden ist; oder die Worte des Volkes, welches also für den König, und sein Reich, bethete. Auch diese Worte werden, selbst von den Juden, auf den Mesias gedeutet, Marc. 11, 9. Joh. 12, 13. Polus.

B. 26. Gesegnet sey, der 10. Wir bitten sehr ernstlich, daß Gott seine Person, seine Regierung, und alle seine Unternehmungen, segnen wolle. Er kömmt zu uns, von denen er so lange entfernt gewesen ist; oder auf den Thron; oder von seinem Vater, in die Welt. So zielt dieses auf den Mesias, 1 Mos. 49, 10. Jes. 35, 4. Matth. 11, 3. c. 21, 9. Luc. 7, 20. c. 13, 35. Joh. 12, 13. der gewiß kommen sollte; und zwar auf Befehl Gottes, und zu seinem Dienste. Der Sinn der letzten Worte ist: wir Knechte des Herrn, die wir in seinem Hause vor ihm dienen, und ernennet sind, in seinem Namen zu segnen, 4 Mos. 6, 23. 5 Mos. 10, 8. wir bitten den Herrn um seinen Segen über euch, und sprechen denselben in seinem Namen über euch aus. Dieses sind also Worte der Priester. Polus.

B. 27. Der Herr ist Gott, 10. oder: Gott ist der Herr. Gott hat durch die Erfüllung seiner Verheißungen gezeigt, daß er der Jehovah ist. Man lese die Erklärung über 2 Mos. 6, 2. Man kann auch die erstere Uebersetzung bey behalten: der Herr ist Gott, wie 1 Kön. 18, 39. oder: der Herr ist der mächtige Gott, wie  $\text{הוה}$  bedeutet. Durch seine Wunder hat er sich als einen solchen erzeigt. Er hat uns aus der Finsterniß ein Licht scheinen lassen, und die dicken Wolken zertrieben, die uns umnebelten. Er

VI. Band.

hat uns Trost, Sicherheit und Glück gegeben: denn alles dieses wird oftmals durch Licht verstanden. Oder, er hat uns den Mesias entdeckt, den er in der Fülle der Zeit senden wird; das Licht der Heiden, der Welt, und der Menschen, Jes. 42, 6. Joh. 1, 4. c. 8, 12. c. 12, 35. 46. Durch ihn wird er uns seinen ganzen Willen noch deutlicher und vollkommener offenbaren, und uns alle Dinge bekannt machen, Joh. 4, 25. ja er wird auch, durch seinen Geist, unsern Verstand erleuchten. Die hier folgenden Worte, und v. 28. kann man für eine Anrede Davids an die Priester halten, die ihn, v. 26. im Namen des Herrn gesegnet hatten. Er spricht gleichsam: den Segen, den ihr mir gewünschet habet, hat Gott mir bereits gegeben. Zur Dezeugung meiner Dankbarkeit will ich ihm daher Opfer bringen. Thut also, ihr Priester, euer Amt hierbey. Polus. Das Wort 27 bedeutet gemeinlich ein Fest: zuweilen aber auch ein Festopfer, wie 2 Mos. 23, 18. nach der chaldäischen Umschreibung; Jes. 29, 1. und vermuthlich auch Am. 5, 21. vermöge des Zusammenhanges, und nach der chaldäischen und griechischen Uebersetzung; auch Mal. 2, 3. nach der chaldäischen Umschreibung. Von diesem Opfer wird nun gesagt: bindet es mit Stricken; wie denn die Opfer gemeinlich gebunden geschlachtet wurden; bis an die Hörner des Altars; das ist, schlachtet es, nachdem es gebunden ist, und thut alles, was zum Opfern erfordert wird, bis ihr es endlich auf den Altar leget, und das Blut davon auf die Hörner desselben sprenget. So erklären Kimchi und Tarchi dieses nach dem Buchstaben, daß das Opfer gebunden herbey gebracht werden sollte, bis es an

Rnn nn den

28. Du bist mein Gott: darum will ich dich loben; o mein Gott, ich will dich erhöhen.  
29. Lobet den HERRN: denn er ist gut; denn seine Güte ist in der Ewigkeit.<sup>7</sup>

„eurer Liebe und Dankbarkeit gegen ihn, geopfert werden.“ 28. Wenigstens habe ich beschlossen, solches zu thun. Denn ich muß dich für meinen gnädigen Gott und allmächtigen Erlöser erkennen; und daher werde ich dir beständig danken. Deiner allmächtigen Güte allein habe ich die Hoheit zu danken, zu welcher ich erhoben bin. Daher will ich nicht ablassen, alles, was ich kann, zu deinem Lobe zu sprechen. 29. Es mögen sich alle Fromme zu mir gesellen, und mit mir dem großen Herrn der Welt danken. Wie er die Ursache aller guten Dinge ist, und sich außerordentlich wohlthätig gegen uns erzeiget hat: so wird auch seine Güte gegen alle folgende Geschlechter fortdauern.

den Altar käme. Nach der jüdischarabischen Uebersetzung aber bedeutet es, die fortdauernde Beschäftigung mit Opfern. Die Hörner des Altars waren an den vier Ecken desselben, 2 Mos. 27, 1. Der Befehl, daß das Blut darauf gethan werden sollte, bedeutet also vielleicht, daß der Altar rund herum damit besprenget werden mußte. Man lese 2 Mos. 29, 5. 6. 3 Mos. 1, 5. Oder vielleicht war die Besprengung der Hörner des Altars ein kürzeres Mittel, wodurch man die Besprengung des Altars rund herum andeutete, indem ein jegliches Horn für eine Seite des Altars gerechnet wurde. Man lese 3 Mos. 4, 7. 18. c. 8, 15. c. 9, 9. c. 16, 18. Von der Bindung des Opfers an die Hörner des Altars aber, indem es geschlachtet wurde, kommt in der Schrift nichts vor. Man muß daher annehmen, daß hier etwas weggelassen ist. Bey dem Chaldäer findet man folgende Einschaltung: *bindet es mit Stricken, bis ihr es geschlachtet habet, und gießet das Blut davon auf die Hörner des Altars.* Wegen der Zweydeutigkeit des Wortes *א* sind die 70 Dolmetscher weit von dem gemeldeten Verstande abgewichen. Sie übersetzen also: *սահասձէ էօրդն և թօն քակչօսւ, bestellet das Fest in den dichten Zweigen.* Man lese den Gesenius e). Die 70 Dolmetscher scheinen das Lauberhüttenfest in den Gedanken gehabt zu haben, welches die Juden jährlich feyerten. Indessen scheinen doch ihre Gedanken mit dem Hofanna. v. 25. gut überein zu stimmen. Denn am Lauberhüttenfeste war man nicht nur gewohnt, so zu jauchzen, wie *քակչօսւ* anzeigen: sondern man brei-

tete auch Zweige aus ic. Man lese Matth. 21, 8. 9. und Neh. 8, 16. wo die 70 Dolmetscher *עֵץ יָבֵשׁ* durch *ξύλου δαστος*, dichte Bäume, übersetzen, wie hier durch *քակչօսւ*. Vielleicht würde es aber besser durch *Reißholz*, oder *Reißbüschel*, übersetzt werden. Denn so spricht Elias Levita in seinem *Chisbi*, daß das Binden des Hofanna darinne bestund, daß man *Gebündchen von Weidenästen* machte, als welche zur Zeit des Lauberhüttenfestes am meisten gebrauchet wurden. Die 70 Dolmetscher haben dieses Fest vermuthlich verstanden, da sie sagen: *սահասձէ էօրդն և քակչօսւ, bestellet das Fest in den dichten Zweigen.* Denn man besprengete und schmückete alsdenn den Vorhof des Tempels mit Weidenästen, *էւս τῶν κεράτων τοῦ ἱουδαίου*, bis an die Hörner des Altars. Fenton. Verschiedene sind der Meynung, die Hörner des Altars haben dazu gebietet, daß man die Opfertiere daran band, und hernach tödtete. Nach 2 Mos. 29, 11. 12. und 3 Mos. 4, 7. ist solches auch in der That nicht unwahrscheinlich. Man kann aber, vermittelt der Einschaltung eines Wortes, welches in dem gegenwärtigen mit eingeschlossen seyn kann, auch also übersetzen: *bindet, und bringe das Festopfer ic. tödtet es an den Hörnern des Altars, und thut hernach das Blut davon auf dieselben, wie gewöhnlich ist.* Wenn man die Worte so versteht: so kann man annehmen, daß David sie zu seinen Bedienten gesprochen habe, damit sie ein Opfertier zum Opfer für Gott holen möchten <sup>797</sup>). Polas.

e) Heber das Wort *քակչօսւ*.

(797) Es hat eine jede von diesen Meynungen ihre Wahrscheinlichkeit, und kann daher dem Leser die Wahl überlassen werden. Die Hauptsache aber ist allemal die, daß die Kirche Gottes jebermann, der sich des Messia rühmen will, ermuntert, seine Dankbarkeit und Freude auf die feyerlichste Weise an den Tag zu legen. Der übrige Theil dieses Psalmes enthält noch eine fünfte Rede des Messia, v. 28. sammt der Antwort, welche v. 29. den Beschluß macht.